



Neunormierung des Mottier-Tests für 5- bis 17-jährige Kinder mit Deutsch als Erst- oder als Zweitsprache



New standard values of the 'Mottier'-Test for children between 5–17 years of age with both German as a first or second language

Nicole Wild und Christine Fleck

Danksagung: Ein besonderer Dank gilt Dr. Hermann Blöchliger, Leiter des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons St.Gallen und den Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie den Logopädinnen, welche die Normen erhoben haben.

Zusammenfassung

Hintergrund: Der Mottier-Test prüft die phonologische Verarbeitungsspanne und Wahrnehmung, welche die auditive Sequenzierung beinhalten und auf der Sprechbewegungsplanung und -programmierung, der sprechmotorischen Koordination sowie der Artikulation basieren. Der Test wurde 1951 von Grete Mottier als informeller Test zur Ergänzung der Diagnostik leserechtschreibschwacher Kinder als Zusatz für die Zürcher Leseprobe (Linder & Grisseman 2003) entwickelt und prüft das Nachsprechen von 30 Kunstwörtern unterschiedlicher Länge. Bislang liegen keine aktuellen Normen vom 5. bis zum 17. Lebensjahr unter Einbezug von mono- und bilingualen Kindern vor. Die Normen sind entweder veraltet (vgl. Bohny 1981) oder decken nur eine geringe Altersspanne, wie bei Kiese-Himmel & Risse (2009) vom 4.–6. Lebensjahr oder von Bürgi (2011) vom 6.–8. Lebensjahr ab. Aktuell liegen Berner Normen vor (Messerli et al. 2012), welche sich aber auf eine tonbandbasierte Normierung beziehen.

Fragestellung: Die Neunormierung diene zur Erstellung von aktuellen Normen unter Einbezug von Kindern und Jugendlichen mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache vom 5. bis zum 17. Lebensjahr. Es sollte überprüft werden, ob Unterschiede zwischen den Einsprachigen und Mehrsprachigen vorliegen und ob es eine Veränderung der Normen im Vergleich zu den Referenzwerten von Bohny (1981) gibt.

Methodik: Der Schulpsychologische Dienst des Kantons St. Gallen hat 2011 eine Neunormierung mit insgesamt 1242 Probanden vom 1. Kindergartenjahr bis zur 3. Oberstufe mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache vorgenommen. Es konnten neue Normen (Prozentränge und T-Werte) für insgesamt 9 Altersgruppen vom 5. bis zum 17. Lebensjahr erhoben werden.

Ergebnisse: Die Normen haben sich in den letzten 30 Jahren deutlich verschoben. Um einen Testwert entsprechend der mittleren Norm zu erreichen, müssen heutzutage weniger korrekte Silbensequenzen wiedergegeben werden. Zwischen den Geschlechtern konnten keine statistisch signifikanten Unterschiede festgestellt werden. Die Kinder und Jugendlichen, welche mehrsprachig (Deutsch als Zweitsprache) aufwachsen (37% der Normstichprobe), sind im Mottier-Test nicht benachteiligt. Die jungen Probanden im Alter von 5;0–5;11 Jahren, bei denen die Muttersprache nicht Deutsch ist, weisen sogar tendenziell bessere Leistungen als die Kinder mit Deutsch als Erstsprache in Bezug auf den Mittelwert auf.

Schlussfolgerungen: Vermutlich sind die tendenziell besseren Leistungen der 5-jährigen Kinder mit Deutsch als Zweitsprache auf ein hohes lautsprachliches Training zurückzuführen. Es wird vermutet,

dass dies durch die Wechselwirkung von hoher Lernmotivation, lautsprachlicher Aufmerksamkeit und einer größeren phonologischen Variabilität im mehrsprachigen Alltag entsteht. Die phonologische Bewusstheit wird dadurch positiv beeinflusst. Dieses erhöhte Training schlägt sich vorübergehend in einer besseren auditiven Speicherung und Sequenzierung nieder, welche mit dem Mottier-Test erfasst wird. Die neuen Normen unter Einbezug der mehrsprachigen Kinder sind von großem Interesse für die logopädische und schulpsychologische Arbeit, um differentialdiagnostische Überlegungen bezüglich Sprachentwicklungsstörung und Mehrsprachigkeit zu machen.

Schlüsselwörter

Mottier-Test, Kunstwörter, Arbeitsgedächtnis, Mehrsprachigkeit, Screening, Sprachentwicklungsstörung

Abstract

Background: The 'Mottier-Test' examines auditory processing span and perception. It includes the auditory sequencing and is based on the articulatory planning and programming, the speech motor coordination as well as articulation. It was developed by Grete Mottier in 1951 as an informal extension of the 'Zürcher Leseprobe' diagnostic test for dyslexic children (Linder & Grisseman 2003). The 'Mottier-Test' requires the child to repeat 30 meaningless syllables of different length. There are currently no data between the age range from 5 to 17 including bilingual and German speaking children. To date existing data are either outdated (Bohny 1981) or cover only a small age span, such as in Kiese-Himmel & Risse (2009) analysing children between 4–6 years as well as in Bürgi (2011), which covers the age range between 6–8 years.

Aims: The new St. Gallen standardization is a compilation of new standard values taking into account German and bilingual children between 5–17 years of age. The purpose is to discern any differences between German and foreign-language speaking children and to note if there is a shifting of the standards in comparison to the reference data from 1981 (Bohny 1981).

Methods: In 2011 the School Psychology Service of the Canton St. Gallen carried out a standardization with a total of 1377 German and bilingual persons from kindergarten to the third year of high school. New standard values were found (percentage ranking and T-values) for 9 age-groups ranging from 5–17 years of age.